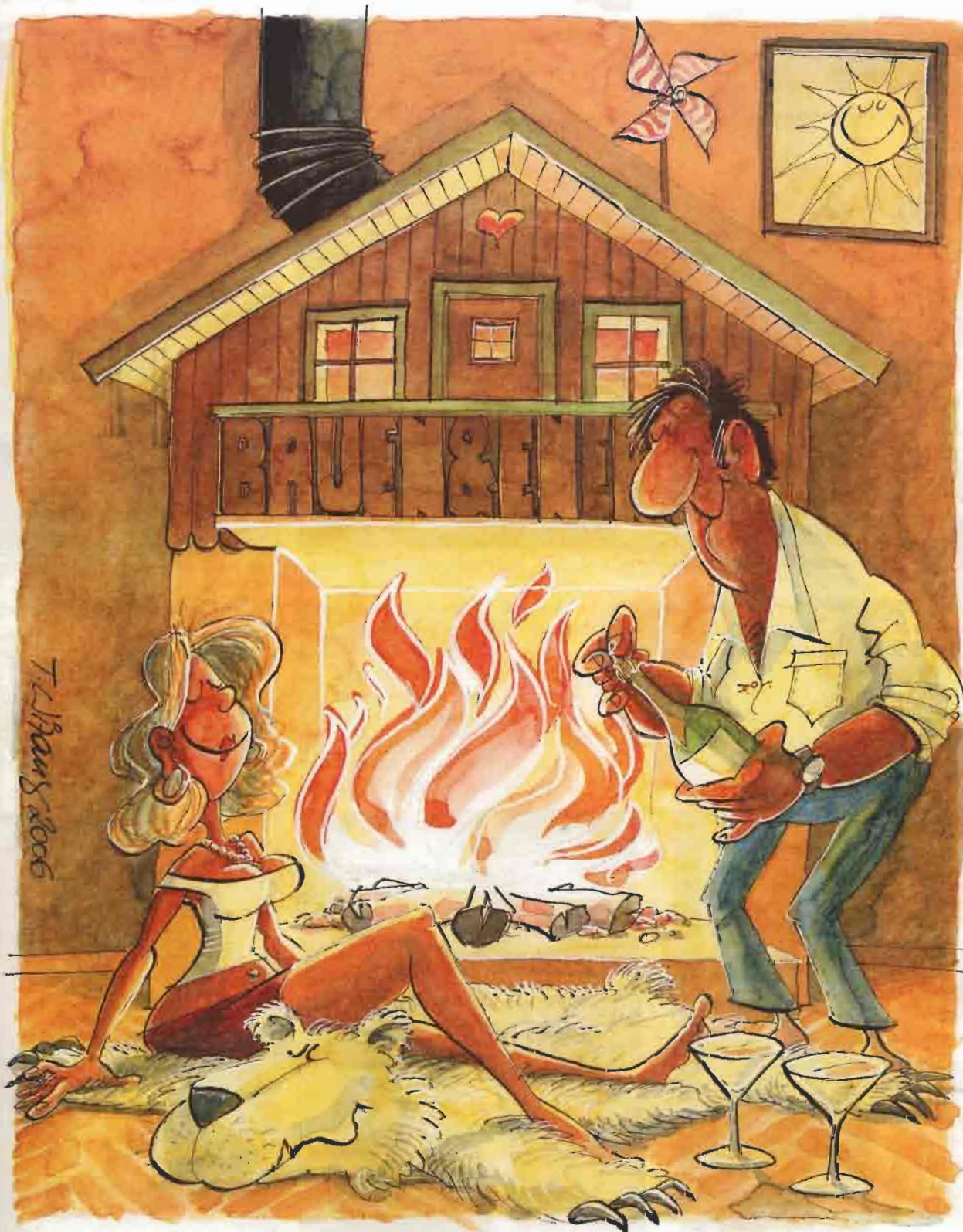


BIOMASSE



SOLARENERGIE

Samstag, 16. September: 2. SN-Energiespartag • Interview mit Landesrat Sepp Eisl • Erneuerbare Energieträger auf der Überholspur • Solare Althausanierung • Genügend Sonne in Salzburg • Biotech – eine Erfolgsgeschichte • Jetzt Heizkosten optimieren • Neue Energiesparfenster • Pelletspreise steigen – ein Grund zur Sorge? • Photovoltaik: Nachfrage stagniert • Schiestlhaus – die Öko-Schutzhütte • Kachelöfen liegen im Trend

Solare Althausanierung

Nicht nur bei Neubauten, auch bei Sanierungsvorhaben erweist sich die Solarenergie als hervorragende Lösung.

SALZBURG. Ein Altbau der 60er Jahre wurde vorbildlich zu einem Ökohaus saniert. 30 m² Vakuumkollektoren, 2000 Liter Pufferspeicher und 500 Liter Brauchwasserboiler unterstützen Warmwasser und Heizung. Solarer Deckungsanteil beim Warmwasser fast 90 Prozent, bei der Heizung rund 40 Prozent. Zusatzheizung über Zentralheizungsetagenkessel und Gasbrennwertkessel. Durch die umfassende Sanierung wurde der Gasverbrauch um 87 Prozent und der Trinkwasserverbrauch um 67 Prozent reduziert. Zusätzlich zur Energieeinsparung sammelt ein 6000 Liter fassender Regenwasserspeicher das Regenwasser für die Verwendung im Haushalt und Garten.

Wohnhaus der 60er Jahre wird Ökohaus

„Irgendwann stellte sich die Frage der Sanierung, denn am Dach gab es undichte Stellen“, erzählt Leo Liebming. „Eigentlich träumte ich immer schon davon, die kostenlose Sonnenenergie am Dach anzuzapfen“, so der Bauherr. Daraus entstand der Plan, eine große Solaranlage bei der Dachsanierung einzubauen. Diese sollte das Wohnhaus mit Warmwasser und teilweise Heizenergie von der Sonne versorgen. Entscheidung für Sanierung statt Neubau.

Die Entscheidung für die Sanierung statt eines Neubaus im Grünen war für den Bauherrn klar – die zentrale Lage des Hauses mit nahen öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahnhof, Bushaltestellen) schont die Umwelt auch bei der Mobilität, nicht nur beim Wohnen.

Nachhaltigkeit und Ressourceneinsparung standen bei der

Entscheidung an oberster Stelle. Der Bauherr (E-Mail: i.liebming@ainet.at), von Beruf Baumeister, wollte aber auch zeigen, dass es möglich ist, aus einem Althaus der 60er Jahre ein modernes Ökohaus zu gestalten.

„Mit der solaren Sanierung wollten wir etwas für die Erhaltung der natürlichen Lebensqualität beitragen“, betont der Bauherr.

Eine Dachhälfte des Hauses ist fast nach Süden orientiert. Um

den Stromverbrauch für das Aufheizen des Waschwassers enorm senkt. Die Nachheizung erledigen der Zentralheizungsetagenkessel oder der Gasbrennwertkessel.

Die Dämmung – ein wichtiger Baustein

Die Wärmedämmung der obersten Geschossdecke mit hochverdichteter Steinwolle war der erste Schritt zum Superniedrigener-

Bei der Sanierung des Zweifamilienhauses wurde ein 6000-Liter-Regenwasserspeicher errichtet. Verwendung findet das Regenwasser für die WC-Spülung, die Waschmaschine, im Garten und für die Zierpflanzen im Haus. Damit werden enorme Mengen an hochwertigem Trinkwasser eingespart.

Auf der Homepage des Bauherrn finden Sie weitere Infos und Bilder zum Superniedrigenergiehaus: www.oekohaus.net



die flache Dachneigung auszugleichen wurden aufgeständerte Vakuumkollektoren als „Sonnensammler“ eingesetzt. Vakuumkollektoren haben gegenüber Flachkollektoren einen höheren Wirkungsgrad in der Heizperiode und erreichen höhere Heizwassertemperaturen, die für die bestehenden Heizkörper notwendig waren. Aber auch die Optik war ein Grund für diesen Kollektor.

Die 30 m² Kollektorfläche versorgen einen 2000-Liter-Pufferspeicher und einen 500-Liter-Brauchwasserboiler. Auch Geschirrspüler und Waschmaschine werden solar versorgt, was

die gesamten Außenwände wurden mit 12,5 cm Fassadendämmplatten aus Steinwolle gedämmt. Dieses System verbindet die Wasserdampfdurchlässigkeit mit Verbesserung des Schall- und Brandschutzes.

Die erdberührten Wände und der Sockelbereich wurden mit 13 cm Schaumglas versehen. Die neuen Fenster bestehen aus Holz und Aluminium, auf der Außenseite schützt die Aluminiumoberfläche vor Verwitterung und auf der Innenseite bietet Holz die notwendige Wärmedämmung und Behaglichkeit im Wohnbereich.

TIPPS FÜR SANIERER

Voraussetzung für ein solches Bauvorhaben ist eine gute sowie detaillierte Bauaufnahme, Planung und Abstimmung mit den einzelnen Gewerken. Unumgänglich ist auch eine engagierte örtliche Bauaufsicht, um die Handwerker über den Bauablauf genau zu informieren und zu motivieren.

Nicht zu vergessen ist eine möglichst gute Wärmedämmung der gesamten Gebäudehülle und eine große Solaranlage, die auch Geschirrspüler und Waschmaschine versorgt.